

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL
Die "Auf den Schwingen der Hoffnung" - Serie
SHOUD 2
mit ADAMUS St. Germain, gechannelt von Geoffrey Hoppe
dem Crimson Circle vorgestellt am
02. November 2024
www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker
Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Ah! Willkommen, liebe Shaumbra. Willkommen im Shaumbra-Pavillon hier in Kona, Hawaii. Willkommen an jeden Einzelnen von euch bei euch Zuhause, wo ich ebenfalls bei euch bin. Wir haben uns mit Shaumbra aus der ganzen Welt zusammengetan, um unsere Energien und unser Licht für dieses einmal im Monat stattfindende Festival zu vereinen.

Interessante Musik für die Eröffnung (bezieht sich auf [dieses Video](#)), und ich muss zugeben, dass ich Cauldre darauf aufmerksam gemacht habe. Ich habe es sozusagen mit ausgesucht. Normalerweise ist das nicht meine Lieblingsmusik - laut und, wie nennt man das, Rock'n'Roll oder was auch immer - aber ich hatte das Gefühl, dass sie so gut zu dem passt, was wir hier machen.

Ihr habt es vielleicht schon bemerkt, aber es gibt Dinge, die wir schon seit Jahren tun und die plötzlich in das Massenbewusstsein gelangen und in einem Lied, einem Film, einer Geschichte oder den Nachrichten aufgegriffen werden, weil wir es zum Vorschein bringen. Im Fall dieses Liedes ist der Text so, als ob er von Shaumbra geschrieben wurde. Die Intensität des Liedes, die Botschaft, fast das, was ihr gerade in euren Herzen tragt, die Passion dafür. Also, ja, ich war es, der vor allem wollte, dass das gespielt wird, aber ich wollte auch das Thema des Raben. Der Rabe. Darüber werden wir in unserem heutigen Shoud sprechen, über den Raben.

Aber jetzt möchte ich jeden einzelnen von euch willkommen heißen. Ihr habt es geschafft. Ihr seid so weit gekommen. Wir sind hier, und es ist gerade *so* viel los - ihr habt es wahrscheinlich gemerkt, aber es ist *so* viel los - überall auf der Welt.

Wie Cauldre und Linda in ihrer Eröffnungssitzung erwähnt haben, stehen wir kurz vor den Wahlen in den Vereinigten Staaten. Es geht um mehr als nur eine Wahl. Es geht vor allem um die Frage: "Wohin wird der Planet gehen?" Nicht nur wegen der Wahlen in den USA, sondern auch, wohin sich die Dinge entwickeln werden. Und wie jeder weiß, ist alles gerade so polarisiert und die Menschen schauen nur auf ihre Überzeugungen und hören nicht zu - sie

hören nur das, was sie hören wollen und hören nicht allem zu. Und obwohl dies sozusagen ein Punkt der Enthüllung sein könnte, ein Punkt des potenziellen Chaos auf dem Planeten, ist das alles Teil eines echten Wachstums des Planeten. Und ich möchte, dass ihr euch darüber sehr, sehr klar seid, egal was in den nächsten Wochen passiert. Das ist ein so monumentaler Punkt auf dem Planeten. Bleibt hinter der kleinen Mauer, über die Cauldre und Linda gesprochen haben. Lasst euch nicht von der Trauer und dem Elend der Geschehnisse mitreißen. Stellt euch hinter diese kleine Mauer und leuchtet mehr denn je mit eurem Licht.

Tod

Wir haben vor einer Woche den [DreamWalker Death](#) Workshop gemacht, das Update zum *DreamWalker Death*, und das hat mir sehr gut gefallen. Es war so viel Energie da. Ich meine nicht nur das Thema Tod, sondern das ganze Konzept des Todes auf dem Planeten. Im *DreamWalker Death* habe ich erwähnt, dass Gaia gerade stirbt. Gaia liegt im Sterben. Sie verlässt den Planeten. Ihre Energie stirbt. Ihr habt es vielleicht in euren täglichen Aktivitäten bemerkt. Ihr habt es vielleicht in den Nachrichten mitbekommen, aber Gaia stirbt.

Die Menschheit, so sagte ich, liegt im Sterben. Und nicht nur die Tatsache, dass jeder früher oder später stirbt, sondern die Menschheit, wie ihr sie kennt, stirbt gerade. Im wahrsten Sinne des Wortes stirbt alles, und das war ein großer Teil unseres Updates zum DreamWalker Death. Alles liegt im Sterben. Und das ist nichts Schlimmes. Ich weiß, dass einige von euch in Panik geraten und sich fragen, warum ihr heute überhaupt eingeschaltet habt. Das soll keine schreckliche, düstere Nachricht sein. Wenn ihr erst einmal eure eigenen Ängste und die alten Konzepte vom Tod überwunden habt, werdet ihr die Schönheit darin erkennen.

Wir erleben gerade eine Enthüllung. Wir durchlaufen so viele Veränderungen. Euer Körper stirbt. Nicht nur, weil ihr jeden Tag ein bisschen älter werdet, sondern das ganze Konzept, in der Biologie zu sein, das ganze Konzept dessen, was die Biologie ist, stirbt. Um ersetzt zu werden, um erneuert zu werden, um sozusagen neu geboren zu werden, und zwar mit dem, was auch immer als Nächstes auf die neue menschliche Spezies zukommt.

Alles stirbt gerade, und es ist auch sehr passend, dass wir zwei Tage nach Halloween und einen Tag nach Allerheiligen darüber sprechen. Das ist heute sozusagen die Nach-Halloween-Botschaft. Aber alles stirbt, und ich bitte euch, den Segen und die Freude darin zu fühlen.

Der Tod war eines der Dinge, die in die Adam-Kadmon-Vorlage eingewoben waren. Es war nicht buchstäblich das, was ihr heute als Tod kennt. Es ging nicht darum, dass ihr 80 oder 90 Jahre alt werdet und dann sterbt. Sondern das ganze Konzept der Enthüllung, der Erneuerung, dass man in etwas hineingeht und dann weiser, freudiger und mit mehr Wissen über seine eigene Essenz daraus hervorgeht, das war direkt dort mit eingewoben. Es gab immer die Sorge, dass ihr euch in eurer ersten Inkarnation so sehr in das, was ihr tut, vertiefen könntet, dass ihr vielleicht nicht mehr herauskommen könntet. Deshalb wurde das ganze Konzept des Todes hervorgebracht. Und genau jetzt, mehr als je zuvor, stirbt der Planet, stirbt die Menschheit, stirbt Gaia, und das alles ist angemessen. Es ist Zeit dafür.

Die Dinge waren auf dem Planeten über lange, lange Zeit wirklich festgefahren. Ich meine, eure Biologie verharrte in ihrer evolutionären Form, statt der Infusionsform, oder was manche als Intervention bezeichnen würden. Aber in Wirklichkeit ist es eher eine Infusion. Die Biologie hat seit den Zeiten von Atlantis einfach immer so weiter gemacht und sich nicht viel verändert. Der menschliche Verstand hat sich überhaupt nicht verändert. Er hat jetzt mehr Neuronen als je zuvor, aber das ist in gewisser Weise auch ein Fluch, denn er ist komplexer geworden.

Alles um euch herum stirbt, auch ihr. Und was ich am *DreamWalker Death* geliebt habe, war, dass wir uns damit auseinandersetzen konnten. Wir konnten dem Tod direkt ins Auge schauen, lachen, feiern, ihn umarmen und ihn annehmen. Das ist überhaupt nichts Schlimmes. Es ist der nächste Schritt.

Ja, der ganze Prozess des Todes, die Trauer und der Kummer, die Reue, die Niedergeschlagenheit, vielleicht sogar die Rührseligkeit, aber es liegt auch eine große Schönheit darin. Es ist das *Und*. Es ist das wahre *Und*. Es ist das ultimative *Und*, liebe Linda von Eesa. Es ist das ultimative *Und*, dass ihr den Tod habt, aber das *Und* ist, dass es eine Zeit der Enthüllung, der Erneuerung ist.

Du warst natürlich beim *DreamWalker Death* Kurs dabei. Was war dein Gefühl dazu?

LINDA: Es ist so wunderschön, weil es die Schönheit der Potenziale weit über das, was wir als Tod betrachten, hinaus öffnet.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Weit darüber hinaus.

ADAMUS: Der Tod ist wirklich die größte Angst, die die Menschen haben. Sie haben eine ganze Reihe anderer Ängste, viele, aber der Tod ist die ultimative Angst, die Angst vor dem Unbekannten. Es ist in gewisser Weise ein sehr schönes, fast theatralisches Set-up, nicht zu wissen, was nach dem Tod passiert. Darüber gibt es viele Konzepte. Religionen haben darüber gesprochen und Dinge gesagt, und Menschen haben Nahtod-Erfahrungen und sagen: "Nun, es ist in etwa so." Aber es gibt wirklich nur sehr wenige echte Informationen darüber, und das ist ein Segen, denn ihr wisst nicht, was als Nächstes passieren wird. Ihr kennt die Schönheit nicht, in die ihr eintreten werdet. Es geht nicht darum, zu denken, dass ihr so weitermacht wie bisher. Es ist wirklich eine Transformation, und zwar eine sehr schöne. Und wenn wir dabei behilflich sein können, unser Licht in Bezug auf den Tod auf den Planeten auszustrahlen, dabei behilflich sein können, die Angst vor dem Unbekannten zu überwinden - und für viele wird es immer noch sehr, sehr unbekannt sein - und über diese grundlegende, primäre Angst der Menschen hinauszugehen, dann stellt euch nur mal vor, was das beim Massenbewusstsein bewirken wird. Stellt euch vor, was das für Auswirkungen haben wird.

Aber momentan bitte ich euch, dort hinein zu fühlen, ohne Zurückhaltung, ohne Angst; alles stirbt gerade. Die Bäume. Ah, die Vögel. Die Menschen, die ihr auf der Straße seht. Natürlich Gaia. Und fühlt in die bemerkenswerte Schönheit hinein, die sich ereignet.

(Pause)

Es gibt Menschen, die sich wirklich davor fürchten, weil sie befürchten, dass sie entweder aus der Existenz verschwinden oder, noch schlimmer, dass sie verurteilt werden und für immer an den einen oder anderen Ort geschickt werden, oder, noch schlimmer, ins Fegefeuer. Man kommt leichter aus der Hölle raus, als aus dem Fegefeuer.

Aber fühlt für einen Moment dort hinein. Die Schönheit dessen, was tatsächlich auf diesem großartigen Planeten passiert.

(Pause)

Und darin liegt der Aufschwung, das Neue. Ich habe schon vor einigen Jahren gesagt, dass alles neu wird, während es gleichzeitig absterben wird. Alles auf dem Planeten - die Biologie, die Natur, die Bildung, das, was die Menschen Intellekt nennen - all das stirbt langsam ab. Einiges davon befindet sich in einem sehr eleganten Zustand des Verfalls. Anderes verabschiedet sich eher auf eine faulige Art; anderes verabschiedet sich auf eine sehr anmutige Art. Aber alles stirbt ab.

Und wenn ihr euch wirklich auf die Schönheit davon einlassen könnt - es ist kein Erlöschen, keine Eliminierung, sondern eine Transformation - und wenn ihr euch darauf einlassen könnt, wird euer Leben vor allem viel leichter werden. Und zweitens seht ihr das *Und* des Todes, die Schönheit, die er birgt. Und dann erkennt ihr selbst, dass es tatsächlich nichts zu befürchten gibt. Ganz und gar nicht.

Ja, alles - alles auf diesem Planeten - stirbt, auf gute Weise, und deshalb ist das Licht, das ihr und andere hereinbringen, gerade jetzt so wichtig, denn es erleichtert diesen Prozess. Es hilft, den Sterbeprozess anmutiger zu machen und erlaubt dann den Energien, wirklich so zu dienen, wie sie es noch nie zuvor getan haben.

Vereinfacht ausgedrückt könnte man gerade sagen, dass die Energien euch dienen. Das tun sie bei jedem ganz individuell, sie dienen euch. Und versteht, dass die Energien in der Vergangenheit euch in Richtung Tod gedient haben, dann das ist es, was ihr vom Moment eurer Geburt an bekommt. Ihr seid dann also auf eurem Weg zum Tod. Sie dienen dem also. Ja, sie schenken euch Erfahrungen. Sie schenken euch Geschichten. Sie schenken euch Freude und all diese anderen Dinge. Aber die endgültigen Energien, die die Menschen nutzen, die Art und Weise, wie sie sie nutzen, ist für ihren Tod. Stellt euch nun vor, dass sich dieses ganze Konzept ändert, und es ist wirklich eine Enthüllung - es ist wirklich eine Transformation, und es gibt nichts zu befürchten - stellt euch vor, wie sich das auf eure Energie auswirkt.

Ich habe vor allem in Keahak viel mit den Keahakern gesprochen und sie gefragt: "Könnt ihr eurer Energie erlauben, euch zu dienen ... als Meister?" Die Energien dienen euch sowieso. Das tun sie auf jeden Fall. Ihr bekommt genau das, was ihr erschafft. Daran besteht kein Zweifel. Niemand sonst tut euch das an. Eure Energien reagieren im wahrsten Sinne des Wortes nicht nur auf die Gedanken in eurem Gehirn - denn die sind eigentlich nicht sehr stark - sondern auf eure Überzeugungen, euer Herz, eure Gefühle, euer Bewusstsein und euren Spirit. Die Energien reagieren immer, immer wortwörtlich. Es ist niemals ein Versehen. Sie dienen euch niemals nicht richtig oder übermäßig. Sie dienen euch immer. Aber die Frage,

die ich an euch alle habe, lautet: "Könnt ihr euren Energien erlauben, euch zu dienen ... als Meister?"

Die offensichtliche Antwort darauf ist: "Selbstverständlich", aber warum tut ihr es dann nicht? Oder warum haltet ihr euch irgendwie zurück? Warum seid ihr an einem Tag dieser Meister und am nächsten Tag nicht? Weil ihr euch immer noch nicht sicher seid. Ihr habt immer noch Ängste. Ihr haltet euch bei den Dingen immer noch zurück, teils wegen der Todesprogrammierung, teils weil ihr das Gefühl habt, dass eure Figur, eure Geschichte sterben könnte. Also erlaubt ihr den Energien, euch zu dienen, aber nicht unbedingt als Meister.

Ich bitte euch also, jetzt einen tiefen Atemzug zu nehmen, und ihr Keahaker seid alle sehr vertraut damit, aber fragt euch: "Erlaubt ihr den Energien, euch als Meister zu dienen?"

Das wirft natürlich die Frage auf, was ein Meister ist. Aber das wisst ihr bereits in eurem Herzen. Ihr wisst bereits, was ein Meister ist. Letztendlich geht es bei einem Meister um Wahl und Weisheit. Was wollt ihr? Und wie integriert ihr die Weisheit in das, was ihr wollt? Ihr seid kein unreifer Mensch mehr, der nur Geld oder Sex oder was auch immer will. Ihr seid reifer geworden, und was wollt ihr wirklich? Was ist euch wirklich wichtig?

Dann werden die Energien dem dienen, euch als Meister dienen. Und die meisten von euch erkennen: Nein, es geht nicht um Geld, nicht um Ruhm und schon gar nicht um Macht. Was dient eurem Herzen und was dient eurer Seele? Was wählt ihr wirklich? Und dann werden die Energien dem folgen. Aber bis dahin dient die Energie, bei den meisten Menschen, ihrem Tod. Ich meine, sie werden davon angezogen und das ist einer der übergeordneten Faktoren für ihre Entscheidungen und die Konstellationen in ihrem Leben. Die Energie dient dem Tod.

Ich will mich nicht zu sehr mit dem Tod beschäftigen, aber das ist eines der Themen des Tages, euch zu bitten, die pure Schönheit des Todes zu erkennen. Und das wird euch helfen, über die Angst hinauszugehen. Das wird euch helfen, eure Energie wieder auf das Leben zu richten. Denn wenn ihr den Tod versteht, wenn ihr ihn annimmt, wenn ihr ihn einatmet, dann könnt ihr wirklich leben, weil die Energien euch auf andere Weise dienen werden.

Der Rabe

Ich werde darum bitten, ein Bild auf eure Bildschirme zu projizieren. Das ist ein Bild von einem Raben, sozusagen unser Thema des Tages. Und übrigens enthielt das Eingangslied, das wir gespielt haben, mehrere Themen. Erstens, den Raben und dann die Enthüllung. Die Enthüllung.

Für alle, die später einschalten und keinen Zugang dazu haben, werde ich [das Team] darum bitten, dass der Link hier im Transkript oder irgendwo hier eingeblendet wird, als Overlay auf - nennt man das so? - als Untertitel, wie Cauldre sagt, hier auf dem Bildschirm, damit ihr es sehen könnt. So könnt ihr das Lied nochmal abspielen, damit ihr wisst, worüber wir reden, wenn ihr nicht live dabei wart. (Er bezieht sich auf das Video [Good People](#).)

Und hier haben wir das Bild des Raben. Fühlt einen Moment dort hinein.

(Pause)



Das Bild des Raben. Ich bitte euch, es einfach wirklich zu fühlen.

(längere Pause)

Welche Gefühle löst das aus? Löst es Angst aus, wenn ihr den Raben betrachtet?

(Pause)

Vielleicht Kummer?

(Pause)

Für viele ist der Rabe ein Symbol für Tod, Dunkelheit und drohendes Unheil.

(Pause)

Das Bild des Raben kann Angst, Furcht und Beklemmung hervorrufen.

(Pause)

Meistens verbinden die Menschen mit dem Bild des Raben eher etwas Negatives, etwas nicht so Gutes. Nicht sehr Schönes. Sie betrachten ihn nicht gerne oder denken nicht gerne an ihn, obwohl er ein wunderschöner Vogel ist. Er ist ein wahrhaft prächtiger Vogel, und das bringt uns dazu, einen Blick auf Edgar Allen Poe zu werfen, den amerikanischen Dichter, Schriftsteller und Kritiker. Geboren und aufgewachsen in der Gegend von Boston im frühen 19. Jahrhundert. Er verfasste das großartige Gedicht *Der Rabe*. Ich empfehle euch allen, es zu lesen, falls ihr noch keine Gelegenheit dazu hattet. *Der Rabe*, von Edgar Allen Poe.

Poe hatte ein sehr interessantes Leben. Ich habe seine Werke geliebt, aber was für ein interessantes Leben er hatte. Schon früh verlor er eine geliebte Person, seine Frau, und das stürzte ihn in große Verzweiflung. Er war ein sehr, sehr, sehr talentierter Mensch. Seine Texte waren größtenteils hervorragend. Er hatte eine solche innere Klarheit und eine solche Verbindung zu den anderen Bereichen. Aber der Tod, der in sein Leben trat, war eine Tragödie. Die Folge war, dass er anfang, viel zu trinken. Er wurde zum Alkoholiker. Er nahm viel Kokain. Er benutzte Alkohol und Kokain, um sich in die Tiefe seiner Verzweiflung zu stürzen.

Was ich damit sagen will: Es war nicht so, dass er süchtig war. Es war nicht so, dass er schwach war und es nicht besser wusste, dass er diese Dinge nicht überwinden konnte, denn das ist normalerweise nicht der Fall. Wenn man Alkoholiker ist, heißt es oft, dass man sich nicht unter Kontrolle hat oder jetzt sagt man, dass es eine Krankheit ist, dass man schwach ist. Die Leute werden einem sagen, dass man von etwas abhängig geworden ist, das größer ist als man selbst, dass man diesen großen alkoholischen Aspekt hat.

Die Wahrheit ist, dass, wenn jemand so etwas wie Alkohol oder auch sexuell verwerfliche Handlungen bzw. Drogen oder Ähnliches nutzt, er dies überwiegend als Treibstoff dafür verwendet, um sich immer tiefer in seine Verzweiflung zu treiben. Es ist ja nicht so, dass der Mensch morgens aufwacht und sagt: "Ich will in die Verzweiflung eintauchen." Es ist nicht so, dass der Mensch sagt: "Ich will erfahren, wie schlimm die Dinge sind." Sondern es gibt irgendetwas im Hintergrund, das dafür sorgt. Man kann es nennen, wie man will. Man könnte sagen, es sind Überzeugungen. Es ist sozusagen das, was sie anzieht, sonst würden sie es nicht tun. Sie würden es nicht tun. Man könnte sagen: "Vielleicht hat ihre Familie sie dazu getrieben" oder "ihr Liebhaber hat sie dazu getrieben" oder die Armut oder die Krankheit oder was auch immer. Aber sie benutzen diese Dinge, die Drogen und den Alkohol, buchstäblich, um sich in ihre Verzweiflung zu treiben.

Auf irgendeiner Ebene in ihnen - nicht auf der bewussten menschlichen Ebene, aber auf irgendeiner Ebene - wollen sie sehen, wie dunkel die Dunkelheit ist. Sie wollen sehen, wie weit es bis zum Boden ist. Ich empfehle das überhaupt nicht. "Warum?" fragt mich Caudre. Ich empfehle es nicht, weil ihr das alle schon mal gemacht habt. Ihr müsst es nicht noch einmal tun. Ihr habt herausgefunden, wie dunkel die Finsternis ist. Ihr müsst nicht immer wieder dorthin zurückkehren und es herausfinden. Ihr habt herausgefunden, dass es verdammt dunkel ist, und dass es nicht wirklich das ist, was der Mensch oder die Seele will. Aber zurück zu Edgar Allen Poe.

Er war ein brillanter Mann, der stark dem Alkohol und dem Kokain verfallen war und überraschenderweise nur 40 Jahre alt wurde. Ich meine, für mich ist das nicht überraschend,

aber die meisten Menschen wissen nicht, dass er so jung gestorben ist und dass sein Tod ein großes Geheimnis war. War es der Alkohol? War es etwas Unheilvolles? Hatten viele etwas gegen ihn in der Hand? Es gibt viele Verschwörungstheorien und andere Dinge, aber das Wichtigste ist, dass er einfach bereit war zu gehen. Er hatte ein sehr intensives, faszinierendes Leben geführt, mit großartigen Werken. Aber sein größtes Werk, das, wofür er wirklich bekannt ist, ist *Der Rabe*. *Der Rabe*.

In der Geschichte, die eigentlich seine Geschichte ist, geht es um einen Mann, dem in seinem Leben etwas passiert ist, das ihn in die Dunkelheit, den Kummer und die Verzweiflung gebracht hat. Und da denkt er, dass er der Trauer aus dem Weg gehen kann. Er wird versuchen, sie zu vermeiden. Er tut alles, was er kann, um sich seinen Gefühlen nicht zu stellen. Und das ist ein hervorragendes Beispiel. Ihr werdet Gefühle haben. Ihr habt Gefühle gehabt. Als Meister könnt ihr euch diesen Gefühlen stellen, so schwer sie auch sein mögen, so herausfordernd sie auch sind, so hässlich sie auch sein mögen. Aber ihr als Meister könnt euch jetzt auf diese Gefühle einlassen. Es geht nicht darum zu sagen: "Alles Schlechte verschwindet." Ganz und gar nicht. Es geht nicht darum zu sagen: "Jeden Tag gibt es Eis am Stiel und süße Bonbons und Kekse und alles übrige." So ist es nicht. So ist der Meister nicht. Sondern der Meister kann die Dinge - sein eigenes Leben, die Tragödien, die auf ihn zukommen - annehmen, sich ohne Angst darauf einlassen und etwas finden, was er zuvor nie gefunden hat.

Ihr seid manchmal in die Tiefen der Dunkelheit gegangen - in diesem Leben, in anderen Leben - aber meistens seid ihr nicht mit der vollen Weisheit, den echten Perlen, den echten Juwelen aus dieser Erfahrung herausgekommen. Ihr habt Dinge gelernt. Ihr habt euer eigenes Bewusstsein in vielerlei Hinsicht geöffnet, aber oft habt ihr nicht wirklich die wahre, tiefe Weisheit davon eingesammelt. Das wird später passieren. Es könnte jetzt passieren, aber es wird später passieren, wenn ihr die Akasha öffnet und alle eure Erfahrungen und Geschichten in Weisheit verwandelt.

Aber hier ist die Situation in *Der Rabe*, wo der Mann etwas anderes erfährt und davor wegzulaufen versucht oder es zu ignorieren und sich davor zu verstecken versucht. Und dann taucht plötzlich der Rabe auf. Der Rabe, was für ein Symbol.

Am Anfang wird derjenige, den wir den Erzähler, den Sprecher der Geschichte nennen, nie identifiziert. Ich finde, das ist ein sehr effektiver Schreibstil, denn dies erlaubt es euch, euch an seiner statt zu sehen, anstatt ihn Bob oder Mary oder so zu nennen. Er ist namenlos. Er ist der Erzähler. Und hier versucht der Erzähler, den Raben, der jetzt regelmäßig auftaucht, zu verharmlosen. Er sagt: "Ach, der macht mir keine Angst. Kein Vogel, der in meinen Träumen auftaucht oder plötzlich in der Realität auftaucht, wird mir etwas tun." Er macht sich darüber lustig. Aber je mehr er sich darüber lustig macht, desto realer wird es. Je mehr er versucht, ihn zu ignorieren, desto präsenter wird er und schon bald ist der Rabe fast die ganze Zeit über da.

Und noch einmal: Denkt einfach daran, was ihr über den Raben, der gezeigt wurde, gedacht habt. Lasst ihn uns noch einmal zeigen. Der Rabe. Das ist der Vogel, der sich Poe bzw. in der Geschichte natürlich dem Sprecher zeigt. Er ist in vielerlei Hinsicht ein schöner Vogel, aber

er ist auch bedrohlich. Für manche kann er furchterregend sein. Mit seinen Krallen und seinem Schnabel kann er alles zerreißen.

Dieser Vogel tauchte also jeden Tag auf, jeden Tag, und schon bald fing er an, den Erzähler verrückt zu machen. "Warum taucht dieser Vogel immer wieder auf?" Ich meine, anfangs war er irgendwie unbedeutend, aber jetzt ist dieser Vogel immer da. "Was ist die Bedeutung? Was ist die Botschaft? Warum ist er da? Bin ich das? Ist es etwas aus den anderen Welten?" Er fing an, sich vor der fremden Welt zu fürchten. Und irgendwann fing er an, mit dem Raben zu reden und ihm Fragen zu stellen: "Was machst du hier? Woher kommst du? Warum bist du plötzlich die ganze Zeit in meinem Leben und in meinen Träumen?" Und der Rabe antwortete mit nur einem Wort: "Nimmermehr. Nimmermehr."

Zuerst dachte der Erzähler: "Na ja, dieser Rabe hat keinen großen Wortschatz", aber dann begann er, in die Worte des Raben hinein zu fühlen: "Nimmermehr. Nimmermehr." Und das ist alles, was der Rabe je gesagt hat. In dem ganzen Dialog, den der Erzähler mit dem Raben führte, als der Erzähler immer tiefer in die Dunkelheit eindrang, war das alles, was der Rabe jemals sagte: "Nimmermehr". Keine anderen Worte. Er sagte nichts anderes, nur "Nimmermehr", und das machte den Erzähler verrückt. Es machte ihn verrückt. Und je mehr der Vogel "Nimmermehr" sagte, desto wütender wurde der Erzähler: "Erzähl mir mehr! Du müsst aus irgendeinem Grund hier sein. Was ist hier los?" Der Vogel sagte nur: "Nimmermehr".

"Was ist die Bedeutung davon? Was ist die Bedeutung von Nimmermehr? Nimmermehr was? Bedeutet das, dass ich nimmermehr sterben werde? Dass ich nimmermehr so lieben werde, wie ich es getan habe? Dass ich nimmermehr vollständig sein werde? Nimmermehr was? Was?" Stellt euch vor, ihr wärt an dieser Stelle und würdet Fragen stellen, so wie ihr es jede Nacht tut. Ihr stellt mir oder manchmal auch Kuthumi Fragen, und unsere einzige Antwort ist "Nimmermehr". Das würde euch nach einer Weile in den Wahnsinn treiben, so wie es in dem Gedicht "*Der Rabe*" der Fall war. Es hat ihn verrückt gemacht.

Nun, ich möchte hier für einen Moment innehalten und reflektieren. Lasst uns die Grafik mit dem Raben wieder einspielen.

Schluss damit

Es ist irgendwie interessant, "Nimmermehr" und "Schluss damit". Schluss damit. Das sagen wir hier bei Shaumbra schon seit langem: "Schluss damit. Ich werde es nicht mehr dulden. Schluss mit den Menschen, die mich ausnutzen. Schluss damit, dass ich mich für alle anderen abrackere. Schluss mit dieser Suche nach irgendeiner Art von Erleuchtung. Schluss mit dem Missbrauch. Schluss mit den Lebenszeiten. Schluss mit den ETs, die sich in die Abläufe dieses Planeten einmischen. Schluss mit der Missachtung meiner selbst. Schluss mit dem Zweifel. *Schluss mit dem Zweifel!* Schluss mit der Verwirrung."

In gewisser Weise lebt ihr *Der Rabe* also auf vielerlei Weise aus. Ihr findet Möglichkeiten, um in die Dunkelheit zu gehen, nicht weil ihr schwach seid, sondern weil ihr sozusagen ein

Held seid. Ihr seid ein Held, der herausfindet, was in dieser Dunkelheit steckt: "Wie tief kann ich gehen?"

Nun, das habt ihr zugegebenermaßen gelernt. Ihr müsst das nicht immer und immer wieder tun. Aber ihr habt es getan, und zwar nicht, weil ihr ein Narr seid, sondern weil ihr wirklich ein Bewusstseinspionier seid. Ihr seid so tief wie möglich in die menschlichen Emotionen eingetaucht. Ihr seid so tief wie möglich in die Dunkelheit gegangen, und dann kommt es an einen Punkt, wo ihr es einfach erkennt. Ihr erkennt vor allem, dass es keinen Tod gibt. Selbst im Tod werdet ihr nicht von den Schmerzen eures Lebens befreit. Das werdet ihr nicht. Ihr kommt einfach zurück und macht alles noch einmal, meistens in derselben Familie, meistens an dem Ort, wo ihr im letzten Leben gelebt habt. Und dann läuft es auf "Schluss damit. Nimmermehr" hinaus.

Und das ist genau der Punkt, wo wir jetzt sind. Nimmermehr. Schluss damit. Schluss mit den Spielchen. Schluss mit den Zweifeln. Schluss mit den endlosen Wanderungen. Schluss damit.

Es war ein wunderschönes Gedicht von Edgar Allen Poe, ein wunderschönes Gedicht, und es wurde auf viele, viele verschiedene Arten interpretiert. Aber für mich ging es letztendlich um den Erzähler, um den Mann, der sagt: "Ich bin fertig damit. Ich werde es jetzt anders machen. Anstatt den gleichen alten Mustern zu folgen, den gleichen alten Wegen, nimmermehr. Wir werden es anders machen. Und ich weiß nicht ..." - das ist der Erzähler in der erweiterten Version des Gedichts, die nie geschrieben wurde, die ich aber schreibe. Der Erzähler sagt: "Nimmermehr. Ich werde etwas anderes machen. Ich weiß nicht, wie das aussieht oder was das bedeutet, aber ich weiß, dass es mehr *gibt*, und ich werde mich dieses Mal darauf einlassen. Anstatt in die Tiefen der Dunkelheit zu gehen, werde ich ins Licht gehen, in die anderen Bereiche. Nimmermehr in einem menschlichen Körper gefangen sein. Nimmermehr durch eine ganz bestimmte Persönlichkeit definiert sein. Nimmermehr am Trog des Massenbewusstseins nähren. Nimmermehr."

Und genau da befindet sich Shaumbra. Deshalb spreche ich jetzt über den Tod. Ich spreche über den Tod nicht als etwas Endgültiges, nicht als etwas Negatives, nicht als etwas Gruseliges, sondern als etwas, das "nimmermehr" ist. Nimmermehr zurück zu genau den Dingen, in denen ihr fest sitzt und feststeckt. Nimmermehr. Dafür gibt es keinen Grund. Dafür gibt es *keinen Grund*.

Im Zustand von Nimmermehr gehen wir jetzt in die anderen Bereiche. Wir gehen über die bloße biologische Infusion hinaus. Im Zustand von Nimmermehr erkennen wir, dass die Schwerkraft nicht nur die Dinge zur Erde anzieht, sondern dass die Schwerkraft letztendlich genau diese Freiheit für diesen Planeten in Bezug auf Energie, freie Energie und saubere Energie sein wird. Nimmermehr in den Grenzen der alten Schwerkraft gefangen sein. "Nimmermehr." Oder, wie wir schon seit langem sagen: "Schluss damit. Wir sind damit fertig. Wir müssen nicht zurückgehen und es nochmal neu machen." Und wenn ich heute hier eine wichtige Botschaft vermitteln könnte, dann die, dass ihr nicht immer wieder in die alten Muster zurückfallen müsst, um nach Antworten zu suchen. Wenn ihr sie bis jetzt nicht gefunden habt, sind sie nicht in diesen Mustern. Nimmermehr müsst ihr euch weiterhin zurückbegeben und die Dinge so tun, wie ihr sie immer getan habt, und dann auf ein anderes Ergebnis hoffen. Das ist wahrlich die Definition von verrückt. Nimmermehr!

Ich möchte, dass ihr das in eurem Herzen und in eurer Seele widerhallen fühlt:
"Nimmermehr". Genau wie der Rabe es dem Erzähler immer und immer wieder sagte:
"Nimmermehr".

(Pause)

Sich nicht mit weniger zufrieden geben. Sich nicht mit Verfolgung abfinden. So viele von euch haben das getan oder tun es noch immer - Verfolgung. Nimmermehr eure Zweifel euer Leben bestimmen lassen. Nimmermehr.

(Pause)

Der Rabe ist etwas, vor dem sich die meisten Menschen fürchten. Sie denken, er sei ein unheilvolles Zeichen für Tod oder Zerstörung oder Ähnliches. Das ist er aber nicht. Wenn wir unseren Freund, den Raben, noch einmal auf den Bildschirm holen könnten. Der Rabe ist das *Und*, und es kommt darauf an, wie ihr ihn wahrnehmen wollt, wie ihr die Energien fühlen wollt. Ja, die Energien des Leidens, der Trauer, des Todes und des drohenden Untergangs können da sein, und das ist auch in Ordnung. Sie können da sein. Aber das *Und* davon und das wahre Symbol dieses mächtigen Vogels ist Weisheit.

Fühlt das jetzt. Die Weisheit dieses Vogels.

(Pause)

Die Fähigkeit für das Geflüster der Prophezeiung, wie man sagen würde, d.h. die Potenziale eurer Zukunft zu verstehen. Das Geflüster der Prophezeiung von diesem großartigen Vogel.

(Pause)

Die Stärke dieses Vogels. Die Kraft, die ihm mit seinem mächtigen Schnabel und seinen Krallen innewohnt, um die Schleier zu zerreißen, die euch von den anderen Bereichen, von euch selbst und von eurer Seele getrennt haben. Dieser Rabe kann sie einfach durchreißen. Er ist ein starker Vogel.

(Pause)

Er besitzt die Führungsenergien. Er besitzt die Energien des Lebens, wenn ihr wirklich dort hinein fühlt. Nicht des Todes.

(Pause)

Es ist das *Und*. Darüber haben wir in unserem letzten Shoud gesprochen. Es ist das *Und*. Dieser Vogel kann in große, große Höhen emporsteigen. Dieser Vogel steigt empor, und was wir jetzt in dieser Shoud-Serie *Auf den Schwingen der Hoffnung* tun, ist emporzusteigen, abzuheben.

Es geht also nicht um die bedrohliche Natur des Vogels, um die Dunkelheit des Vogels. Manche Menschen nehmen ihn so wahr. Viele Menschen nehmen ihn so wahr, zum Teil wegen der Konditionierung und der Gedichte von Edgar Allen Poe. Aber es ist wirklich fast

ein Bezug aus einem vergangenen Lebens zu diesen sehr heiligen Symbolen. Und in diesem Fall war der Rabe für viele Menschen einst der Vorbote des Todes. Wir gehen in das *Und* und erkennen die Intelligenz und Weisheit dieses Vogels, seine Fähigkeit, emporzusteigen und zu fliegen, seine Schönheit, seine Stärke und seine Vornehmheit. Seine Vornehmheit.

Er ist also nichts Negatives, es sei denn, ihr wollt es so. Er kann euch genau wie eure eigene Energie in die Dunkelheit führen, wenn ihr das wollt. Er kann euch in die Dunkelheit führen. Aber stellt euch jetzt kurz mal etwas vor. Wir haben vor vielen Jahren über die Pakauwahs gesprochen - erinnert ihr euch an die Pakauwahs? Es ist so etwas wie euer Totemtier. Ich glaube, das war in einem der allerersten Shouuds, die wir ([hier](#)) gemacht haben. Und wisst ihr, dieses Pakauwah ist sehr praktisch, denn ihr wählt ein Tier und es kann genau das sein, was für euch in die anderen Dimensionen geht. Es führt euch sozusagen in die anderen Korridore der anderen Dimensionen. Es kann euch in die Dimensionen des Todes führen, ohne dass ihr sterbt. Es kann euch in die Engel-Bereiche führen. Es sind sozusagen Tier-Energien, die euch dienen.

Könnt ihr euch kurz vorstellen, dass euer Pakauwah jetzt vielleicht von einem Raben begleitet wird? Und dieser Rabe kann euch mit seiner Stärke und Weisheit auch begleiten, euch an Orte bringen, die ihr euch nicht einmal hättet vorstellen können, um euch zu größeren Erkenntnissen zu bringen. Der Rabe, seine Symbolik, ist voller Weisheit. Er wird euch zu eurer eigenen Weisheit führen. Der Rabe ist das, was euch auf eurer Reise in andere Bereiche begleitet und euch buchstäblich über den Verstand hinaus begleitet.

Lasst uns damit einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Wenn ihr es wählt, dann lasst den Raben jetzt zu euch kommen. Lasst diesen Raben in euer Leben kommen, um euch zu begleiten, sei es als euer neues Pakauwah oder um euch und das Pakauwah zu begleiten, während ihr in die anderen Bereiche jenseits des Verstandes zu reisen beginnt.

In der Geschichte, in dem Gedicht "*Der Rabe*", war der Erzähler in seinem eigenen Verstand, in seinen eigenen Emotionen gefangen. Er hat nicht erkannt, dass der Rabe da war, um ihn tatsächlich in die anderen Bereiche, jenseits des Verstandes, zu begleiten. Ohne zu versuchen, die Traurigkeit über den Tod zu negieren. Ohne zu versuchen, die Dunkelheit zu verdrängen, sondern um darüber hinaus emporzusteigen. Um zu erkennen, dass sie da ist. Um sie zu umarmen, aber niemals darin gefangen zu sein. Und in diesem Fall ist der Rabe in der Lage, euch über den Verstand hinaus zu bringen. Wisst ihr, wenn ihr als achtsames Wesen versucht, über den Verstand hinauszugehen, so geschieht dies normalerweise aus dem Verstand heraus, und ihr sagt: "Ich weiß nicht, wie ich das aus dem Verstand heraus machen soll." Und da kommen der Dra- ... - heh, der Drache, der auch - und der Rabe herein und sagen: "Wir bringen dich darüber hinaus. Ich *bin* du. Ich bin der Teil von dir, der die Intelligenz und die Weisheit und die Flügel hat, die fliegen können. Ich bringe dich über deinen Verstand hinaus. Ich bringe dich an Orte, die schon immer da waren."

Aber ihr habt euch so sehr in dieses ganz bestimmte Spektrum des Lichts verstrickt und einfließen lassen, dass ihr das nie gemacht habt. Und wenn ihr versucht habt, euch zu öffnen, hat es nicht geklappt. Und auch wenn ihr extreme Dinge wie Drogen und

bewusstseinsweiternde Trips ausprobiert habt, kommt ihr zwar manchmal dort hin, aber dann ist es wie ein Gummiband, das euch direkt wieder zurück schnalzen lässt. Und das macht es sogar noch schwieriger, denn wenn ihr erst einmal ins Jenseits gegangen seid, in die anderen Bereiche, und sie gesehen habt, und dann wieder in diesen Bereich, in eure alltägliche Realität zurück geschналzt werdet, wird es sehr schwer, weil ihr dann wirklich wisst, dass da draußen etwas ist. Aber jetzt schreit ihr, weil ihr wieder im Gefängnis seid und wisst, dass es da draußen großartige Länder von großer Schönheit gibt, aber jetzt könnt ihr sie nicht haben. Ihr habt einen Vorgeschmack darauf bekommen, aber jetzt könnt ihr sie nicht mehr haben. In gewisser Weise ist es fast besser, sie nie gekostet zu haben, denn jetzt seid ihr in einer wahren Hölle, wenn ihr diese Drogen nehmt oder extreme Dinge tut, um in die anderen Bereiche zu gelangen. Das müsst ihr nicht. Ihr habt den Raben als euren persönlichen Führer. Es ist nicht der Rabe von jemand anderem. Es ist nicht mein Rabe. Es ist eurer.

Nutzt seine Energiesymbole. Nutzt seine Essenz, um bei euch zu sein. Er ist nicht euer Geistführer. Er ist nichts dergleichen. Er wird euch nicht plötzlich besser aussehen lassen. Er ist eure Fähigkeit, emporzusteigen und ins Jenseits zu fliegen. Es ist sehr schwierig, das von eurem Verstand aus zu tun, aber jetzt fliegt ihr darüber hinaus.

Lasst uns damit einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Das Gutsein der Menschheit

Wir werden gleich ein Merabh machen, ein längeres Merabh, aber vorher möchte ich noch ein paar Worte darüber verlieren - ich habe es schon oft gesagt, aber ich muss es hier noch einmal wiederholen - dass sich euer Planet, falls ihr es noch nicht bemerkt habt, rasant verändert. Und das ist so gewollt. Es liegt nicht daran, dass irgendjemand etwas falsch gemacht hat. Darum geht es nicht. Es ist alles Teil der Enthüllung, die gerade stattfindet. Es ist alles Teil der Apokalypse, die vor knapp zwei Jahren begonnen hat.

Alles verändert sich so schnell, dass ihr hier oben nicht mehr den Überblick behalten könnt (zeigt auf den Kopf). Ihr könnt studieren, so viel ihr wollt, ihr könnt versuchen, mit den Nachrichten Schritt zu halten, aber es geht einfach zu schnell. Ihr müsst in der Lage sein, über den Verstand hinaus in einen erweiterten intuitiven Zustand des Wissens und der Weisheit zu gelangen. Sonst geht alles so schnell, dass es euch durchschütteln wird. Es wird euch traumatisieren und dann versucht ihr, es zu verstehen und logisch zu erklären. Momentan gibt es keine Logik. Wirklich nicht. Es geht also darum, sich öffnen zu können, emporsteigen zu können.

Der Planet macht Umbrüche durch. Er geht gerade durch seinen Tod und das wird noch eine Weile so weitergehen. Es könnten dunkle Zeiten auf den Planeten und die Menschheit zukommen, sehr dunkle Zeiten, aber es geht buchstäblich um den Tod und die Auferstehung. Es geht nicht um das Negative. Die Menschen auf diesem Planeten sind gut. Das sind sie wirklich. In dem Lied, das wir zu Beginn dieser Sitzung gespielt haben, heißt es: "The good people; the good people are rising¹", und genau das passiert gerade. Es gibt so viel Gutes in

¹ Die guten Leute, die guten Leute erheben sich. Anm.d.Ü.

den Menschen, in der Menschheit selbst, und manchmal ist das schwer zu sehen, weil sie Dinge tun (Adamus lacht). Sie können dabei wirklich sehr nervig sein.

Aber insgesamt will die Menschheit keine Zerstörung und Finsternis. Insgesamt will die Menschheit kein Leid. Es gibt immer noch einige, die in Machtpositionen sind und sich immer noch dafür entscheiden, weil es ihre Macht verstärkt und ihre Machtbasis ausbaut. Aber momentan gibt es viel zu viel Gutes in den Herzen der Menschen, das zum Vorschein kommt, und das wird letztendlich den Unterschied ausmachen.

Was dazu beiträgt, sind Dinge wie Licht und Bewusstsein. Es liegt nicht an den Sozialprogrammen. Es liegt nicht an besseren Programmen im Fernsehen oder an besseren Büchern. Nichts von alledem. Es ist wegen des Lichts, und das Licht sagt: "Es ist okay, zum Vorschein zu kommen." Das Gute in eurem Herzen, das so lange vergraben war, das euch verletzlich macht oder euch das Gefühl gibt, dass ihr nicht mehr stark seid. Nein, dieses Licht kann jetzt zum Vorschein kommen, und es kann sich freuen, wenn es hervorkommt. Und wenn das Licht hervorkommt, wird es die Dunkelheit oder das unbewusst-Sein verdrängen. Es wird diejenigen, die an der Macht und im Leid sind, unter Druck setzen. Es wird sie stark unter Druck setzen. Aber sie können sich letztendlich nicht gegen das Licht wehren. Das Licht wird zu hell leuchten und es wird direkt auf sie strahlen, direkt in ihre Dunkelheit, und es wird ihnen ihr eigenes Licht und ihr eigenes Gutsein zeigen.

Auch wenn dem Planeten schwierige Zeiten bevorstehen, solltet ihr euch darüber im Klaren sein, dass auch das Gute in diesem Moment zum Vorschein kommt. Und irgendwann wird genug Gutes, genug Licht von Menschen auf dem ganzen Planeten kommen, um zu sagen: "Nimmermehr. Wir werden die alten Systeme der Macht, des Leids und des Ungleichgewichts nicht mehr dulden." Und wenn die Menschheit an diesen Punkt kommt - wenn genug Gutes zum Vorschein kommt - und sagt: "Nimmermehr, fahrt zur Hölle. Ich meine, fahrt alle zur Hölle, die immer noch in ihrer eigenen Macht sind und andere missbrauchen und einfach nur mit der Dunkelheit spielt und sie uns aufzudrängen versuchen, fahrt zur Hölle." Und diese Hölle ist etwas, das passiert, wenn dieser Planet seine Verschiebung macht. Wir haben durch Jami und durch die Zukunft ([hier](#)) darüber gesprochen; es ist eine Verschiebung in dem, was Jami als Photonengürtel bezeichnete, eine Ansammlung von Licht. Und dann kommen sie in die Hölle, genau dorthin, wo sie hingehören. Ich meine, es ist *ihre* Hölle. Es ist das, was *sie* wollen, aber es ist nicht unbedingt das, was der Rest der Menschheit will.

Dieses Licht, das Gute im Menschen, kommt genau jetzt zum Vorschein und wird es diesem Planeten schließlich erlauben, sich in diese neue menschliche Spezies zu verwandeln. Das bedeutet nicht unbedingt, dass sie biologisch ist. Sie ist nicht so stark mental. Sie hat es nicht so mit dem Leiden. Endlich kann der Spirit auf Erden jubeln. Die Dämonen sind in der Hölle. Und sie können übrigens jederzeit da raus, wann immer sie wollen - wir stecken sie nicht für immer dorthin - bis *sie* in ihrer eigenen Hölle, an ihrem eigenen Ort, in ihrer eigenen Art von unterirdischer Umgebung sagen: "Nimmermehr."

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

Merabh Jenseits der Angst vor dem Selbst

Wir werden in das Merabh gehen, und ich werde darum bitten, dass die ganze Zeit während des Merabhs unsere wunderschöne Rabengrafik gezeigt wird.



(Musik beginnt)

Eine Erinnerung an Schluss damit, Nimmermehr. Eine Erinnerung daran, dass das, was manche für den Vogel des Todes halten, in Wirklichkeit der Vogel des Lebens ist, der Vogel, der emporsteigt.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug.

Ah, wisst ihr, es gibt Zeiten, da wünschte ich wirklich, ich wäre bei euch auf diesem Planeten, aber dann könnte ich nicht tun, was ich jetzt tue. Aber es gibt Zeiten, und ich weiß, ihr spöttelt, wenn ich das sage, weil ihr denkt: "Ja, klar. Komm mal runter." Ihr lebt gerade in derart monumentalen Zeiten.

Ah, einfach nur, um da zu sein, um diese Intensität zu erfahren, die Veränderungen, die stattfinden, das Licht, das hereinkommt. Ihr müsst dafür offen sein können, sonst seht ihr nur den menschlichen Alltag. Aber das, was wirklich auf diesem Planeten passiert, ist bemerkenswert.

(Pause)

Ihr wisst, dass ihr alles tun könnt. Ihr könnt alles tun - und das sind nicht nur leere Worte, ihr könnt alles tun - sobald ihr aufhört, vor euch selbst Angst zu haben.

Ihr könnt alles tun, sobald ihr aufhört, vor euch selbst Angst zu haben. Es ist nur die Angst vor euch selbst, die euch bisher zurückgehalten hat. Ihr könnt es auf andere Dinge schieben. Ihr könnt mir mit allen möglichen Ausreden dafür kommen, warum ihr dies und jenes nicht tun könnt. Aber wisst ihr, ihr könnt alles tun. Ihr könnt in diese anderen Bereiche segeln und immer noch ein Mensch sein und immer noch ein Meister auf dem Planeten sein und immer noch der Dunkelheit begegnen und immer noch gute Tage und schlechte Tage haben. Ihr könnt alles tun, wenn ihr aufhört, vor euch selbst Angst zu haben.

Und das war die wahre Angst. Nicht der Tod. Die wahre Angst war vor euch selbst. "Was werde ich tun? Werde ich etwas Dummes tun? Wenn ich diesen mächtigen Raben als meinen Pakauwah habe, meinen Begleiter in die anderen Bereiche, was werde ich dann damit machen? Werde ich mich verirren? Werde ich Dinge zerstören? Werde ich es wieder vermessen?"

Nimmermehr. Nimmermehr.

Wenn ihr an den Punkt kommt, wo ihr keine Angst mehr vor euch selbst habt - ich spreche nicht von der Außenwelt oder von Verbrechen in einer dunklen Nacht auf dem Nachhauseweg oder dass euch jemand alles wegnimmt oder dass euch irgendjemand mit einem dämonischen Fluch belegt. Ich spreche von der Angst vor euch selbst.

(Pause)

Das ist die größte Angst von allen: wer ihr wirklich seid und was ihr tun könnt. Ich schätze, ihr habt euch selbst einige Gründe gegeben, um Angst zu haben, denn vor allem in früheren Lebenszeiten habt ihr einige interessante Dinge mit Macht, Missbrauch und Dunkelheit getan.

So viele von euch haben sich im Laufe der Zeit auf die dunklen Künste eingelassen. Es war sehr interessant, das zu beobachten. Nach der Zeit von Yeshua kamt ihr für Inkarnationen zurück, die oft religiös ausgerichtet waren - Schöpfer, Gründer von Religionen auf dem Planeten. Einige davon gab es bereits, aber viele, viele davon waren neu, und bei den Religionen, die es bereits gab, habt ihr geholfen, sie zu transformieren.

Und es war interessant. Viele von euch haben sich dann wirklich der Dunkelheit zugewandt, ein sehr interessanter Wechsel von eurer Rolle als frühe Christen und Gnostiker. Und dann habt ihr euch der Hexerei zugewandt, wurdet zu Hexenmeistern und seid in die Dunkelheit gegangen. Warum? Warum?

Ein New-Age-Psychologe würde sagen: "Nun, ihr wurdet davon angezogen. Ihr wart schwach. Oder ihr habt euch für einige Dinge geschämt, die in der Kirche gemacht wurden, und seid fortgegangen." Ihr habt euch von den Lehren abgewandt, weil sie so, nun ja, starr und leidensorientiert geworden waren, also seid ihr fortgegangen. Und als ihr aus der Tür der

Religionen hinausgegangen seid, seid ihr direkt in die Tür der Dunkelheit, in die Zauberei und Hexerei hineingegangen.

Ihr wart fasziniert davon, absolut fasziniert von dem, was sie tun konnte, und hattet absolut Angst davor, denn in so einer Dunkelheit, als Hexe oder Hexenmeister, gibt es immer den Herrscher. *Immer* den Herrscher. Nicht einmal so wie der vermeintliche Gott der religiösen Orden. Der Herrscher war viel näher, viel bewusster, viel präsenter.

Der Gott der Religionen der Menschheit war immer weit weg, aber der Herrscher der Dunkelheit war immer ganz nah. Ihr wart fasziniert von der Dunkelheit, von der Macht, habt den Herrscher immer gefürchtet und immer versprochen, dem Herrscher der Dunkelheit untertan zu sein. Ihr habt versprochen, ihm zu gehorchen.

Oh, ihr habt in der Tat Hexerei gelernt. Ihr habt gelernt, wie man mit Energien arbeitet. Ihr habt euch Mantras oder Gesänge ausgedacht oder musstet geheime Tränke brauen. Das war alles Blödsinn. Das ist Makyō. Es war ein Mittel, euch abzulenken. Es war ein Mittel, euch glauben zu lassen, ihr würdet etwas tun und wenn ihr die Rituale richtig befolgt, würden euch große Kräfte zuteil werden.

Ihr habt das alles übrigens nicht gebraucht, aber es hat einen Zweck erfüllt. Ihr könntet jetzt dieselben Beschwörungen machen, aber sie würden nicht so gut funktionieren.

Doch der Punkt ist, dass ihr nicht in die Dunkelheit gegangen seid, weil ihr vor der Kirche geflohen seid oder von Macht und Dunkelheit übermäßig fasziniert wart. Um das Licht als Teil des Christusbewusstseins auf diesem Planeten wirklich zu verstehen, musstet ihr die Dunkelheit erfahren. Ihr musstet einen Herrscher erschaffen. Ihr musstet in die dunklen Künste eintauchen. Nicht alle von euch haben das getan, aber die meisten von euch haben es auf die eine oder andere Weise getan.

Und auf der einen Seite war es absolut berauschend. Ihr habt euch in der Dunkelheit so lebendig gefühlt. So lebendig an diesem Ort der Zauberei, wie noch nie zuvor, und es brachte euch fast dazu, diejenigen zu verhöhnen, die auf der anderen Seite waren, auf der Seite des Lichts, der Seite des Guten. Ihr habt darüber fast gespottet, weil ihr euch noch nie so lebendig gefühlt hattet.

Aber ihr wart auch die ganze Zeit in großer Angst. In Angst vor dem Herrscher der Dunkelheit.

(Pause)

Was würde dieser Herrscher mit euch machen?

Was für eine Art von Magie hatte dieser Herrscher?

Wie viel Gehorsam und wie viele Versprechen musstet ihr dem Herrscher gegenüber leisten, um in seiner Gunst zu bleiben?

Ihr seid eingetaucht, weil es da war und weil ihr dachtet, dass es euch schließlich so viele Einsichten und Erkenntnisse über euch selbst geben würde; Einsichten und Erkenntnisse über die wahre Natur des Christusbewusstseins.

Ihr könnt das Christusbewusstsein nicht nur durch das Licht betrachten. Ihr musstet hineingehen und mittels der Dunkelheit etwas darüber ausfindig machen und das bringt ihr jetzt mit. Das ist es, was ihr in diesem Leben mitbringt. Ihr seid aus der Dunkelheit aufgetaucht. Oh, einige von euch haben den Rote Löwen-Effekt erlebt, den blanken Horror und Terror, aber ihr seid aus diesem Albtraum herausgekommen. Und hier seid ihr jetzt.

Ich mache mir keine Sorgen, dass jemand von euch in die Zeit der Hexerei zurückfällt, denn ihr habt eines gelernt: Es fällt auf euch zurück. Es ist kein Karma. Es ist nur Energie. Wenn ihr Energie projiziert, wird sie euch auf diese Weise dienen. Ich habe also keine Angst davor, dass jemand von euch seine Macht missbraucht, bzw. was ihr vielleicht als Macht bezeichnen würdet, denn in Wirklichkeit ist es nur eure eigene Energie.

Ihr könnt alles tun. Ihr könnt in andere Bereiche reisen. Ihr könnt neue Lebenszeiten in der Vergangenheit haben. In der Vergangenheit, ja. Ihr sagt vielleicht: "Das ist mein letztes Leben auf diesem Planeten." Ja, aber ihr könnt auch buchstäblich neue Lebenszeiten in der Vergangenheit kreieren.

Ihr könnt eure eigene Großartigkeit, euer eigenes Licht erkennen. Ihr könnt alles tun, solange ihr keine Angst mehr vor euch selbst habt.

Die Angst dreht sich wirklich um das, was ihr Macht genannt hättet. Die Angst ist, dass ihr die gleichen Fehler machen werdet. Die Angst ist, dass ihr andere verletzen könntet. Das ist eine große Angst, andere zu verletzen. Das wollt ihr nicht.

Und die Angst, die ihren Ursprung damals in der Hexerei hat; die Angst ist das, was ihr über euch selbst entdecken werdet. Was wäre, wenn ihr herausfindet, dass es da drinnen einfach nur dunkel ist? Die Herrscher haben euch das gesagt. Sie haben euch gesagt: "Je tiefer du in dich gehst, desto mehr Dunkelheit wirst du finden", und sie haben euch darin bestärkt. Sie ermutigten euch: "Halte dich an die Dunkelheit in deinem Inneren."

Und so habt ihr bis heute Angst vor euch selbst, aber wir haben das alles hinter uns gelassen. Wir haben die Spiele der Dunkelheit hinter uns gelassen.

Einige von euch höre ich gerade sagen, "Haben wir das wirklich?" Versucht, dorthin zurückzugehen. Versucht es einfach nochmal. Wirklich. Wenn ihr immer noch glaubt, dass ihr euch darin verfangen könnt, wenn ihr immer noch glaubt, dass ihr von Dunkelheit erfüllt seid, dann geht da rein. Geht einfach da rein. Ich meine es ernst. Wenn ihr immer noch glaubt, dass ihr diese tiefe Dunkelheit in euch tragt, dann geht einfach dorthin.

Ich schätze, das sind keine Ratschläge, die ihr von einem Großen Aufgestiegenen Meister erwarten würdet. Oh, aber ich meine es ernst, denn ich weiß, was ihr finden werdet. Ich weiß es bereits.

Also geht dorthin und schaut, was passiert. Wenn ihr immer noch glaubt, dass ihr Überbleibsel der Dunkelheit in euch tragt, dass ihr mit euren Gesängen und Zaubersprüchen immer noch in die Dunkelheit und zurück in eure Zeit als Hexen und Hexenmeister gelockt oder beeinflusst werden könnt, dann versucht jetzt, dorthin zu gehen.

Ich sage das auch, weil es eines der Dinge ist, vor denen ihr in Bezug auf euch selbst immer noch Angst habt: „Ich trage immer noch diese Dunkelheit in mir.“

Ihr könnt alles tun, sobald ihr über die Angst vor euch selbst hinausgegangen seid.

Ich möchte diese Gelegenheit genau hier bei Shaumbra, bei euch, nutzen, um zu sagen: "In eurem Inneren gibt es nichts zu befürchten." Vielleicht in einem früheren Leben, vielleicht ist es das, was einige von ihnen gerade durchmachen, und ihr nehmt es in euren momentanen Traumzuständen wahr. Vielleicht lassen sie sich darauf ein, aber es gibt nichts zu befürchten.

Was ist wirklich da drin? Was befindet sich in der Tiefe? Es ist euer Bewusstsein. Es ist eure Imagination. Es sind all eure Träume. Es ist euer ganzes Licht, das dort drinnen ist. Das ist es, was da drin ist. Geht hinein. Findet es heraus. Geht hinein.

Einige von euch werden sagen: "Nein, das mache ich schon seit Jahren. Ich bin hineingegangen und habe alles erkundet." Nein, das habt ihr nicht. Ihr seid euren eigenen Ängsten vor euch selbst ausgewichen, den Ängsten, dass ihr nur ein sterbliches Wesen seid, dass ihr sterbt und das war's. Euren Ängsten, dass ihr vielleicht ein dunkles, finsternes Wesen seid, und dass ihr in der Vergangenheit ein großes, mächtiges, dunkles Wesen gewesen seid.

Wenn ihr einige der inneren Reisen macht, sind diese oft psychisch. Es sind keine tiefen Reisen, weil ihr Angst hattet, euch darauf einzulassen. Ihr habt euch genau so sehr davor gefürchtet, wie sich der Erzähler in dem Gedicht "*Der Rabe*" vor sich selbst, vor seiner eigenen Dunkelheit gefürchtet hat. Er hatte Angst, dass der Rabe ein unheilvolles Symbol ist, und deshalb blieb er in der Angst. Er lebte in Angst und starb in Angst.

(Pause)

Geht dort hinein und ihr werdet Dinge entdecken, die ich hier nicht einmal in Worte fassen kann. Ihr werdet eurer wahres Gutsein und euer Gott-Sein entdecken.

Ihr könnt alles tun - und das sind nicht nur Worte, das sage ich nicht einfach so - aber eure Angst vor euch selbst hat euch zurückgehalten. Nicht die Angst vor der Außenwelt. Nicht die Angst vor einem dunklen Herrscher, sondern die Angst vor euch selbst.

Es wird jetzt Zeit, sich dem zu stellen. Es wird Zeit, euch selbst gegenüberzutreten.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug und hört den Ruf des Raben: "Nimmermehr". Schluss mit der Angst vor dem Selbst.

"Warum sollte ich vor meinem eigenen Sein, vor meinem eigenen Gutsein Angst haben? Warum sollte ich vor meinem eigenen Licht und meinem eigenen Ich Bin Angst haben?"

(Pause)

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug in alles nehmen - *in alles* - sobald ihr über die Angst vor euch hinausgeht.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen und fühlt in den Raben - in seine Kraft, in seine große, große, große Weisheit.

Es heißt, dass der Rabe die Prophezeiungen hört, er hört das Geflüster der Prophezeiungen in sich selbst, und das tut er. Das bedeutet, dass er seinen eigenen Weg kennt. Er hat keine Angst vor seinem eigenen Weg. Er hat keine Angst davor, sich selbst zu begegnen.

Nimmermehr, liebe Shaumbra. Nimmermehr.

Nimmermehr zweifeln, sich zurückhalten, leiden. Ihr kennt die Liste. Ihr kennt eure "Nimmermehr"-Liste.

Lasst uns gemeinsam einen tiefen Atemzug nehmen und breitet jetzt die Flügel eures Raben aus und lasst euch emporsteigen.

(Pause)

Es werden interessante Zeiten auf den Planeten zukommen. Aber denkt daran, dass ihr nicht diejenigen seid, die das Chaos oder die Dunkelheit verursachen. Das seid ihr nicht.

Viele von euch übernehmen immer noch diese Eigenschaften. Einige von euch erinnern sich an die Zeit, als ihr ein Kind wart und dachtet, dass die Fehlfunktion in der Familie an euch liegt; dass, wenn ihr ein guter Mensch wärt, dies nicht passieren würde. Oh, so viele von euch haben so gedacht und die ganze Last auf sich genommen.

Während dieser Planet seine Veränderungen und Enthüllungen durchläuft, erkennt, dass ihr nicht diejenigen seid, die das verursachen. Ihr seid diejenigen, die jetzt hier sind und die Potenziale des Lichts mitbringen.

Nimmermehr nehmt ihr das an und glaubt, dass ihr diejenigen seid, die die Dunkelheit und das Böse da draußen verursachen. Das tut ihr nicht. Ihr seid diejenigen, die das Licht hereinbringen. Ihr seid diejenigen, die die Laterne halten, damit alle ihr eigenes Gutsein sehen können.

Also, liebe Shaumbra, lasst uns gemeinsam einen tiefen Atemzug nehmen, einen guten, tiefen Atemzug. Nimmermehr.

Und ein ganz besonderer Dank geht an Edgar Allen Poe, der die ganze Zeit während dieses Shouds bei uns war. Ich weiß, dass ein paar von euch diese Energie gespürt haben, weil er die ganze Zeit hier war. Ich wollte ihn nicht im Voraus als Gast ankündigen, denn dann hättet ihr euch auf ihn konzentriert und nicht auf mich. Aber vielen Dank, lieber Edgar Allen Poe, für die großartigen Werke, die du uns beschert hast, für die großartigen Erkenntnisse und das großartige Talent.

(Musik endet)

Der liebe Edgar hat sich seither nicht mehr inkarniert. Vielleicht schon bald, aber er ist auf dieser Seite geblieben und hat auf den neuen Erden oft über den Raben gelehrt.

Nimmermehr.

In diesem Sinne, liebe Shaumbra, liebe Freunde, ihr Lieben, ich liebe euch so sehr, Ich Bin Adamus von der vollkommen freien Seinsebene. Vielen Dank.



♥ DANKE für Deine Spende für die Übersetzungen.

♥ DANKE, dass Du in die Übersetzungen und damit in deine eigene Energie investierst.

Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds grundsätzlich kostenfrei anzubieten. Deshalb trägt eine Spende von dir in hohem Maße dazu bei, dass dies auch zukünftig so bleibt. Vielen Dank für diese wunderbare Form der Wertschätzung!

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile pro Monat genießen!

Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-bereich

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse



oder ganz unkompliziert und sicher mit **PayPal**, indem du diesen QR-Code scannst:

oder auf die Webseite www.to-be-us.de gehst

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien zu ermöglichen. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite "www.crimsoncircle.com" zu finden.
